

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/1328-01	Termin 09.11.2021	Kulturausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
23.11.2021	Kulturausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Zuschussantrag 2021:

Filmprojekt Johannes Hülsemann, Zuschussantrag zu Produktionskosten für einen Kurzfilm

Beschlussvorschlag

Der Kulturausschuss beschließt, dass Filmprojekt von Johannes Hülsemann – mit begleitenden Workshops- mit 3.000,-- EUR zu unterstützen.

Finanzmittel stehen in entsprechender Höhe bei Produkt 040703 - Kulturbüro- Auftrag 860004070300 - Kulturbüro - Sachkonto 531823 - Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche, kulturelle Aktivitäten - zur Verfügung.

Stellv. Bereichsleiterin Bereich 0-6		Kämmerer und Kulturdezernent Dezernat 1	
Bergforth 10.11.2021		Tsalastras 12.11.2021	
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/1328-01	Termin 09.11.2021	Kulturausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	------------------------

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☐

ja ☒

b) Sonstige

Begründung

Der Oberhausener Schauspieler und Filmemacher Johannes Hülsemann (Künstlername Karl Drescher) plant ein Filmprojekt in Oberhausen und beantragt für die Produktion einen Zuschuss aus Mitteln der Kulturförderung in Höhe von 3.000,-- EUR.

Eine ausführliche Projektbeschreibung mit Kostenplan sowie Fotos und Skizzen ist der Beschlussvorlage als Anlage beigelegt.

Das städt. Kulturbüro unterstützt dieses Vorhaben und empfiehlt dem Kulturausschuss, den Zuschuss zu gewähren.

Anlage

- Antrag und Projektbeschreibung Filmprojekt Johannes Hülsemann

Kulturbüro Oberhausen
Gewerkschaftsstr. 76-78
46045 Oberhausen

Oberhausen, den 09.11.2021

Förderantrag freie kulturelle Aktivitäten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Johannes Hülsemann, ich bin 33 Jahre alt und komme (natürlich) aus Oberhausen. Seit etwas mehr als 3 Jahren arbeite ich als Schauspieler unter meinem Künstlernamen "Karl Drescher". Durch die Pandemie-bedingte Flaute bin ich im letzten Jahr mit der Arbeit hinter der Kamera vertrauter geworden. So konnte ich durch die Zuwendungen von Stadt und Land einen no-budget Mittellangspielfilm (Napoleon) realisieren. Da sich in diesem Jahr die Rollenangebote und generelle Anfragen für Dreharbeiten so langsam (ein Drehtag dieses Jahr) wieder blicken lassen, freue ich mich, endlich wieder den Fokus auf das Schauspiel zu legen. Natürlich muss das etwas eingestaubte Repertoire auf Vordermann gebracht werden.

Hierzu fiel mir ein Monolog von Thorvaldur Thorsteinsson, übersetzt von Kristof Magnusson ein. Thematisch eigentlich als Therapie-Sitzung gedacht, bringt er, bewusst aus dem Zusammenhang gerissen, einen interessanten Ansatz für eine neue Inszenierung. Der Monolog würde als Dialog szenisch gespielt werden, mit Regie-geführter Inszenierung und professionellem Team gefilmt. Die Qualität wird die einer deutschen Fernsehproduktion erreichen, wenngleich auf no-budget produziert wird. Das heisst, dass z.b. die Kosten der beteiligten Crew mit einer Aufwandsentschädigung beglichen werden, allerdings keine Gehälter.

Lediglich der "Credit" für Cast & Crew ist die "Entlohnung". Die Kosten summieren sich hauptsächlich bei der Gestellung von Unterkunft, Catering, Equipment, Fahrzeugmieten, etc. Weitere Posten sind natürlich Makeup, Kostüm, Ausstattung, Reisekosten und die gesamte Postproduktion. Trotzdem ist es möglich, mit einem vergleichsweise geringen Betrag, eine Produktion mit "Output" zu schaffen. In diesem Fall wäre das ein Kurzfilm der (als Ende eines Langfilms gedacht) die letzten Szenen eines Krimis darstellt.

Nutzen

Über die Möglichkeit der "Exposure" für die unmittelbar Beteiligten/Filmschaffenden hinaus hat dieses Projekt einen weiteren Benefit. Dies ist auch der Grund warum ich diesen Förderantrag an das Kulturbüro/die Stadt Oberhausen richte; Mit einer Vorführung des Kurzfilms vor einer Gruppe Film-interessierter Mitbürger kann ein eintägiger Workshop zum Thema Fantasie & Kreativität stattfinden. Aufgeteilt in drei Bereiche: 1) Vorführung, Gespräch, 2) kreative Gruppen/Einzelarbeit, 3) Präsentation, Diskussion. Als Pilotprojekt mit sehr geringen Kosten würde hier Synergie genutzt werden mit einer internen Weltpremiere eines Kurzfilms. Idealerweise in einem Kino (Lichtburg, Altenberg evtl., definitiv **nicht** das Ding am Centro) mit angrenzendem Raum für die Arbeit. Gerne auch mit Schauspielern oder anderen Filmschaffenden die als Paten den Tag begleiten können. Das ist noch nicht final geplant weil es eh ca. 4 Monate dauern würde den Film (mit geplantem Beginn der Dreharbeiten im Januar) fertig zu stellen.

Konkreter bedeutet das, dass der Zuschauer im Gespräch nach der Vorführung angeregt würde, eine eigene Idee zum Buch zu erstellen. Vergleichbar ist aus der BWL etwa eine "Zielpreiskalkulation", bei der das zu erzielende Ergebnis vorgegeben wird und man schauen muss, wie man es hinbekommt. Genauso arbeiteten wir übrigens bei der Erstellung des Drehbuchs: wir haben klare visuelle Ideen die entlang des fixen Monologes eingearbeitet werden müssen. Diese Herausforderung ist selbst für erfahrene Filmschaffende eine Neuheit und kann im Rahmen eines so kleinen Projektes auf vielfache Weise erprobt und fertiggestellt werden.

Nach einer Mittags/Essenspause würde in der abschließenden Phase dann eine gemeinschaftliche Präsentation der Drehbuch-Ideen der Teilnehmer stattfinden. In einem safe space, also einer geschützten Umgebung, können die Teilnehmer ihre ganz eigenen, kreativen Ideen ohne die Befürchtung von Wertung kommunizieren. Kurzfristig wird so auf jeden Fall die Bereitschaft, aus seiner Komfortzone auszutreten, ausgelöst (oder zumindest geweckt). Durch die bedingungslose Akzeptanz der eigenen Kreativität durch "Fremde" erfahren alle Beteiligten eine, leider sehr seltene, Bestätigung die m. M. nach ausschlaggebend für die Persönlichkeitsentwicklung ist. Bei diesem aktuellen Film ist das Einbeziehen von Minderjährigen nicht geplant. Auf lange Sicht ist es natürlich nur logisch das Konzept für Jugendliche oder Kinder anzupassen.

Zahlen

Durch die GVL wird das Projekt mit zusätzlichen 4.500 + 500 Euro gefördert.

Die Kosten für den 3-5 tägigen Dreh belaufen sich nach aktuellem Stand auf zwischen 14.250 - 16.450 Euro. Eingerechnet sind hierbei alle zum jetzigen Zeitpunkt planbaren Kosten. Wie oben erwähnt handelt es sich um ein "Pro-Bono"-Projekt; d.h. es werden keine Gagen oder Gehälter gezahlt.

Unterkünfte Crew & Cast 6T	3000,00
Catering 5T	2850,00
Equipment	2000,00-4000,00
Fahrzeugmieten	750,00
Makeup 5T	500,00
Kostüm	750,00
Ausstattung	500,00
Reisekosten	600,00-800,00
Aufwendung Kameramann	500,00
Aufwendung Tonmeister	500,00
Aufwendung Oberbeleuchterin	500,00
Aufwendung Schnitt	500,00
Aufwendung Sounddesign/Komposition	300,00
sonstige Beschaffung (Basis, Frühstück, Getränke) + restliche Postproduktion	1000,00

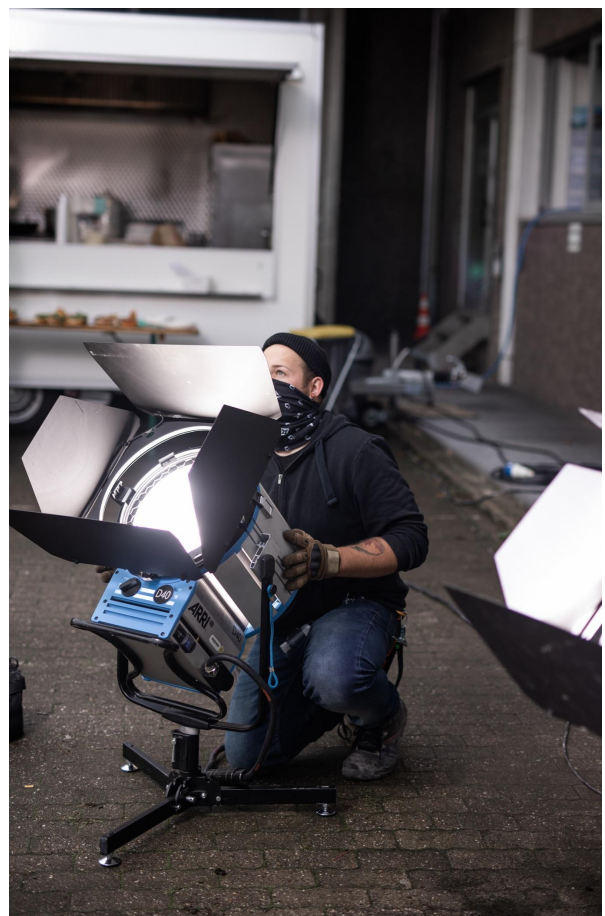
Durch die aktuelle berufliche Situation bin ich in der Lage, ca. 4.000 Euro privates Geld zu investieren. Mit der Förderung der GVL von 5.000 Euro ergäbe sich dann ein Delta von ca. 5.250 - 7.250 Euro. Gerne würde ich auf diesem Wege eine Bezuschussung für dieses Projekt von **3.000 Euro** durch das Kulturbüro der Stadt Oberhausen anfragen. Natürlich stehe ich für Ihre Fragen und Anmerkungen jederzeit zur Verfügung und zeige Ihnen gerne ein paar Bilder von vorangegangenen Produktionen sowie Skizzen des Kameramanns für unser Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen

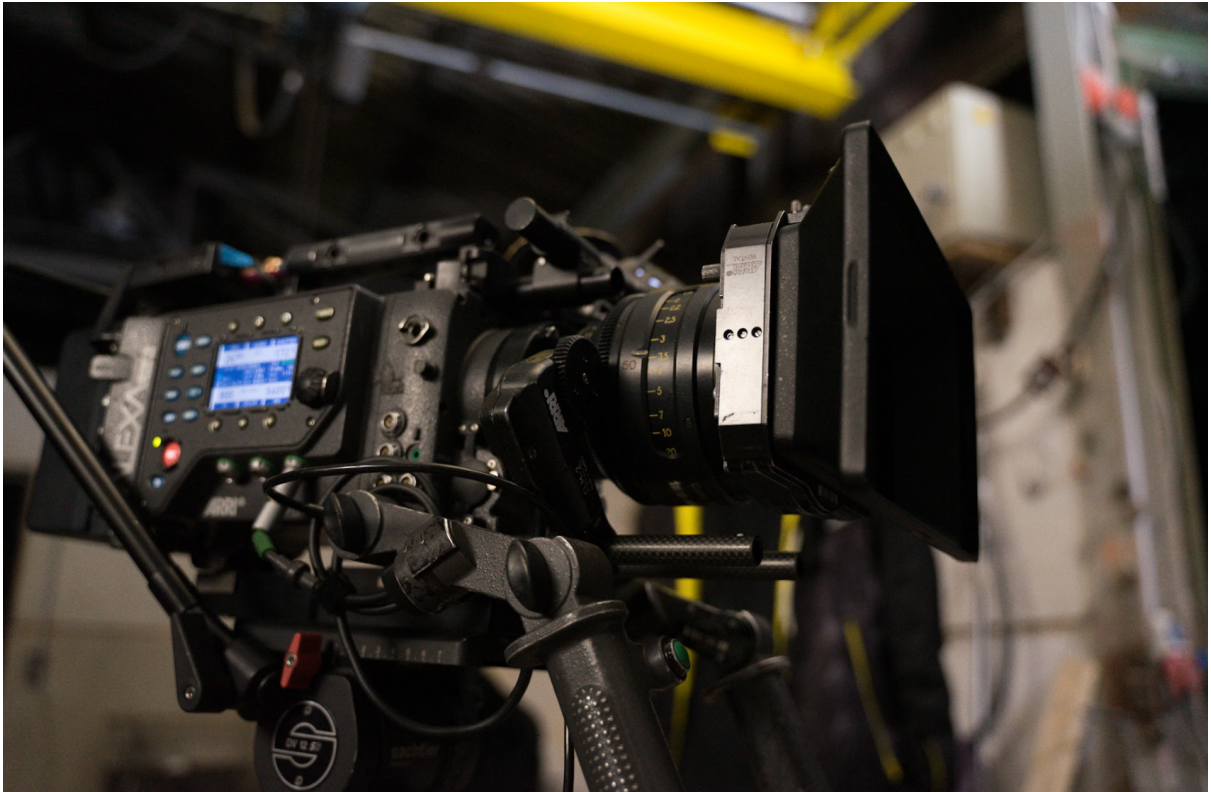
Johannes Hülsemann
0151 16954700

Anhang:

- Impressionen des letzten Drehs
- (separat) Ausschnitt aus dem "first draft" des Drehbuch
- (separat) erste Skizzierung & Floorpläne als Draft für das Projekt







First draft Drehbuch "Hans v1"

3.

Fast fragend schaut er Sonya an. Auf einmal wendet er sich wieder hastig halb von ihr ab, dieses mal zur anderen Seite. Schaut auf den Boden, macht fast schon ein Erklärbarface.

HANS
(übertrieben fürsorglich
in Babysprache)
"Muttu nich so böse sein."

Er setzt kurz ab, fährt dann erklärend fort. Sonya folgt ihm, schaut gelegentlich aber aus dem Augenwinkel durch den Raum. Ihre Augen Tasten Boden und Wände ab. Aus der Peripherie erkennt sie diverse Utensilien die im Raum herumliegen. Hans steht wie angewurzelt da, schaut sie eher beiläufig an. Er fängt wieder an zu ihr zu sprechen, gestikuliert nur mit den Händen.

HANS
Ich muß keine Briefe vom Finanzamt
öffnen, mir keine Geburtstage in
der Familie merken, was von Autos
verstehen oder einen guten
Musikgeschmack haben. Und jedes
Mal, wenn ich mich entschlöße, zu
irgendeinem Kleinkram etwas zu
sagen, der ausnahmsweise mal nichts
mit meinem Bauchweh zu tun hat,
begegnet mir lächelndes
Pflegepersonal und lobt mich dafür,
dass ich so gut Bescheid weiß.

Er bringt es angestrengt aber noch kühl rüber. Zumindest denkt er das. Sonya tastet unbemerkt an ihrem Gürtelbund entlang. Hans findet den nächsten Gesprächspunkt in seinem Stammhirn. Er wird aufgebrachter, bewegt sich wie ein Tier im Käfig horizontal zu Sonya die ihn weiter beobachtet. Er spricht in den Raum.

Mit dem Ende des Satzes ist er unmittelbar vor ihr angelangt, der Größtunterschied wird jetzt klar. Auch Sonya ist sich der Situation deutlich bewusst. Ihre Hand hat sich minimal weiterbewegt, ruht jetzt aber selbstbestimmt. Im Hintergrund werden die Schritte lauter, eine nicht erkennbare Silhouette erscheint hinter der Ecke des Treppenhauses im Rücken von Sonya, erschrickt kurz und geht einen Halbschritt zurück hinter die Ecke. Greift sich an die Hüfte. Alles unbemerkt von Hans und Sonya, sie bleiben im Tunnel. Hans schaut weiter auf Sonya herab.

Storyboard Impressionen (Computersimulation)



